

Ohne Deiche gäbe es mehr als nasse Füße

SCHWERPUNKT HOCHWASSERSCHUTZ

An Rhein, Ruhr, Emscher und am Angerbach sorgen Schutzdeiche für ein sicheres Wohnen und Arbeiten. Bei einem Dammbbruch wäre mehr als jeder zweite Duisburger von der Flut betroffen. Norden der Stadt liegt durch den Bergbau bedingt besonders tief

Krisenstab probte schon den Ernstfall

Szenario eines Deichbruchs

Eine Übung des Krisenstabes befasste sich vor einigen Jahren mit dem Thema „Deichbruch in Duisburg“. In dem angenommenen Fall hatte ein „Jahrtausendhochwasser“ den Deich brechen lassen, so dass sich die Wassermassen vor allem über den linksrheinischen Teil von Duisburg ergossen. Feuerwehr-Chef Stefan Crain saß damals mit am Tisch des Krisenstabes. „Es wurden alle notwendigen Maßnahmen von der Evakuierung der Einwohner in den betroffenen Stadtteilen bis zum Einsatz der Bundeswehr durchgespielt.“ Aus diesem Grund war auch ein Verbindungsoffizier der Bundeswehr bei der Übung dabei. „Es war so, wie es jetzt wieder in Sachsen und Sachsen-Anhalt der Fall war.“

Der Unterschied zu dieser Elb-Region sei, dass der Rhein in Duisburg komplett eingedeicht sei. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Deichhöhe nicht ausreicht, sei gering. „Dazu braucht es exorbitante Pegelstände.“ Erst bei etwa 13,60 „wird es eng“, sagt Crain.

Eine Gefahr würde aber auch ein Deichbruch stromaufwärts bedeuten. „Wenn bei Neuss der Deich brechen würde, steht man noch in Moers im Wasser.“ Übungen des Krisenstabes dienen dazu, die Folgen im Katastrophenfall zu minimieren. **Alfons Winterseel**

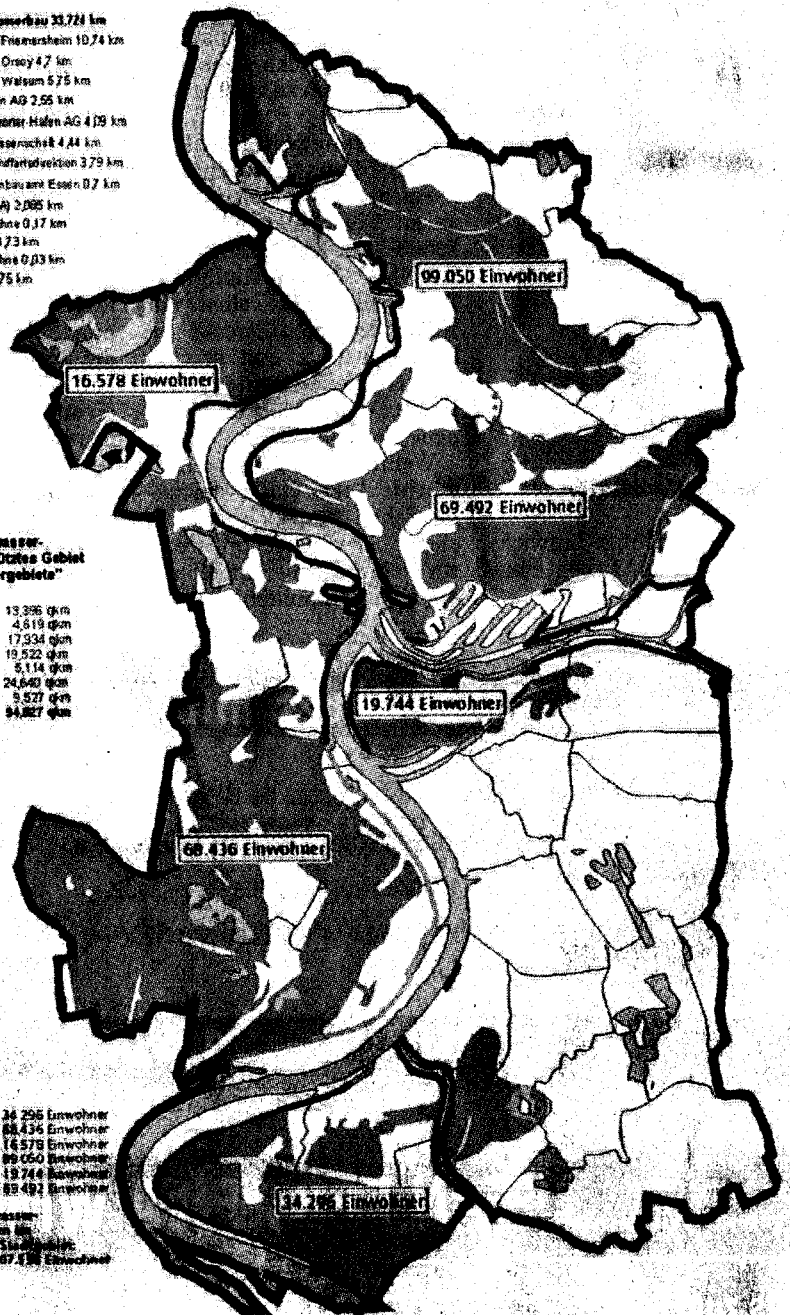
- Deichlänge:**
- Institut für Wasserbau 33.724 km
 - Deichverband Freunersheim 10.74 km
 - Deichverband Orsey 4.7 km
 - Deichverband Walsum 5.75 km
 - Deutsche Bahn AG 2.56 km
 - Duisburg-Ruhrener Hafen AG 4.09 km
 - Emschergenossenschaft 4.44 km
 - Wasser u. Schifffahrtsdirektion 3.79 km
 - Landesstraßenbauamt Essen 0.7 km
 - TEXACO (DEA) 2.065 km
 - Koppers & Söhne 0.17 km
 - Thyssen AG 4.73 km
 - Schmitz & Söhne 0.03 km
 - Südfloß 0.75 km
 - Gesamt 77.549 km

Hochwasser-geschützte Gebiet "Paldargebiete"

- Mündelheim 13.396 qkm
- Neusskamp 4.619 qkm
- Mansloh 17.934 qkm
- Mensdorf 19.522 qkm
- Hainberg 5.114 qkm
- Rindshäusen 24.640 qkm
- Beet 9.327 qkm
- Gesamt 94.862 qkm

- Mündelheim - 24.296 Einwohner
- Rheinhausen - 68.436 Einwohner
- Beet - 16.578 Einwohner
- Mansloh - 69.492 Einwohner
- Mensdorf - 19.744 Einwohner
- Mündelheim - 69.492 Einwohner

Die Hochwasser-geschützten im gesamten Stadtgebiet: 367.436 Einwohner



Die Niederrheinlandschaft im Westen und der durch den Bergbau stellenweise um bis zu zehn Meter „tiefergelegte“ Norden wären bei einem – unwahrscheinlichen – Deichbruch betroffen.

Von Willi Mohrs

„Land unter“ an der Oder,
„Land unter“ an der Elbe,
„Land unter“ an der Donau –
und in Duisburg mit seiner 70
Kilometer langen Rheinfront
bleiben die Verantwortlichen
für den Hochwasserschutz ge-
wöhnt gelassen.

Und dass, obwohl eine Karte
vom städtischen Amt für Was-
ser- und Kreislaufwirtschaft
recht eindrucksvoll aufzeigt,
welche Teile der Stadt unter
Wasser stehen würden, wenn
die Deiche brechen würden:
mehr als die Hälfte des Stadt-
gebiets wäre betroffen, über
300 000 Einwohner hätten
deutlich mehr als nur nasse
Füße.

„Die Qualität unserer Deiche sucht ihresgleichen.“

Das Hochufer des Rheins
zwischen Mündelheim und
Innenhafen schafft südlich der
Ruhr ein großes, auch ohne
Schutzbauten hochwassersi-
cheres Gebiet. Fast überall im
Stadtgebiet sorgen ansonsten
Deiche für Sicherheit. Für 33
Kilometer ist die Stadt zustän-
dig, an anderen Stellen ver-
schiedene Deichverbände.

Bei einem Hochwasser wie
etwa an der Elbe würde den
Duisburger Deichwächtern
wohl kein graues Haar wach-
sen, hat der Rhein doch vier-

mal so viel Wasser wie der
Fluss im Osten. 14 800 Kubik-
meter rauschen an Duisburg
vorbei, wenn der Pegel 13 Me-
ter anzeigt. Wohl gemerkt: in
einer Sekunde!

Ausgelegt sind die Rheindei-
che auf ein Rekordhochwas-
ser, wie es 1926 gemessen wur-
de und ansonsten nach den
Kenntnissen der Gewässerex-
perten nur alle 500 Jahre vor-
kommt. In Duisburg werden
die Dämme kontinuierlich
weiter ausgebaut und um ei-
nen weiteren Meter erhöht, er-
läuterte gestern Waldemar Ke-
sicki, Vertreter von Deichgraf
Helmut van Wickenfen. 16 000
Kubikmeter pro Sekunde
könnten damit gebändigt wer-
den, soviel, wie rechnerisch
nur alle 1250 Jahre vorkommt.

Käme es allen Vorsichts-

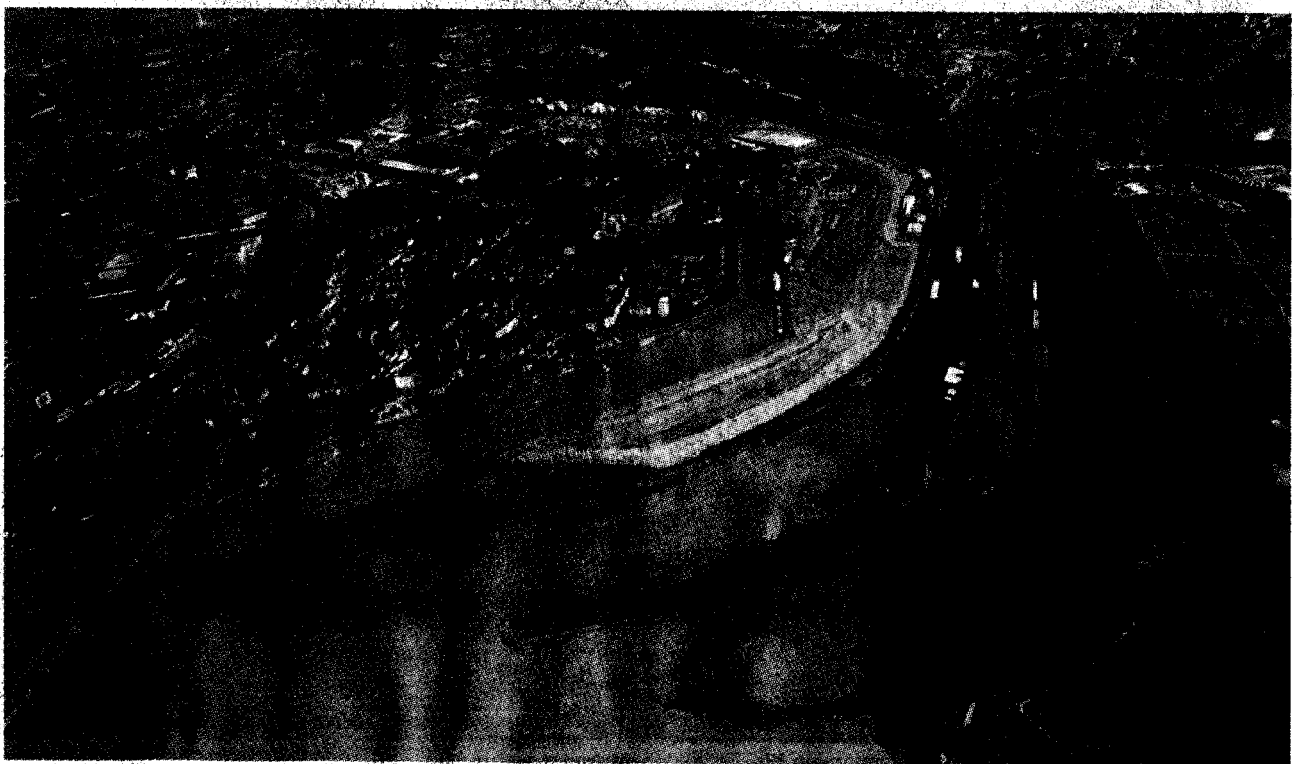
maßnahmen zum Trotz zu ei-
nem Deichbruch, stünden gro-
ße Teile des linksrheinischen
und des nördlichen Stadtge-
biets unter Wasser, ebenso das
Gebiet um Mündelheim.

Doch davon geht Kesicki
absolut nicht aus: „Unsere
Deiche sind auf ein Ereignis
dieser Art ausgelegt“, die Qua-
lität suche ihresgleichen.

Die Deiche neuer Bauart,

wie sie im Osten noch nicht die
Regel sind, würden nicht auf-
weichen. Zudem seien die
Hochwasserphasen am Rhein
deutlich kürzer als die an der
Elbe.

WAZ,
Deichwach,
18. April 2006



Ende August 2005: Der Rhein führte Hochwasser, und in Duisburg passierte außer der Überflutung von ein paar Industrieflächen im Hafen eigentlich nichts. Die Deiche sorgten bisher stets für Sicherheit.

Foto: WAZ-Archiv, Hans Blosssey